

Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

Das Feature

Süße Krankheit Elbhang

Innenansichten einer Dresdner Spezies

Von Alexa Hennings

Regie: Hüseyin Michael Cirpici

Redaktion: Ulrike Bajohr

Produktion: Dlf 2019

Erstsendung: Dienstag, 20.08.2019, 19.15 Uhr

Es sprachen: Frauke Poolman, Axel Gottschick, Wolfgang Rüter und Anne Esser

Ton und Technik: Hendrik Manook und KatrinFidorra

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

Atmo Gartenfest

Jetzt haben wir eins, was ein bisschen mehr fließt. ...pfeift...

darauf Sprecherin

Ich sitze bei Dresdner Freunden im Garten an einem Brunnen. Der Hausherr, ein Architekt, greift zur Gitarre.

Atmo hoch

Drei, vier. Wenn alle Brunnlein fließen, so muss man trinken...

darauf Sprecherin weiter

Der Brunnen ist aus altem, schwarzem Sandstein gebaut. 30 Leute, sommerlich-halbfestlich gekleidet, sitzen um ihn herum. Zettel mit Liedtexten in der Hand.

Atmo hoch

...singen...

darauf Sprecherin weiter

Ein Gartenfest am Dresdner Elbhang. Hier wohnt man gediegen. Hier hat man Geschmack. Geld auch. Aber mehr noch: den Willen zur Schönheit. Die Villen, die riesigen Gärten mit Teehäuschen, die Weinreben. Hier ist eine Mauer nicht einfach eine Mauer, sondern eine Steinmetzarbeit. Jahrhunderte alte Sandsteinfliguren unter Eiben und Efeu, da fehlt kein Ohr.

Atmo Lied Ende

...wohl unterm Sonnenschein. - Gut, wird besser!

Ansage

Süße Krankheit Elbhang. Innenansichten einer Dresdner Spezies. Feature von Alexa Hennings.

Atmo Gartenfest, Leute plaudern, lachen

Sprecherin

„Die süße Krankheit Gestern“ diagnostizierte der Arzt und Schriftsteller Uwe Tellkamp bei den Bewohnern des Elbhangs in seinem Buch „Der Turm“. Da ging es um das Festhalten am Bürgerlichen als Überlebensstrategie im Sozialismus.

Das Schöne bewahren. Konservieren. So ticken sie hier zwischen Loschwitz und Pillnitz.

Musik

Zitator

Liebe Susanne, wir kennen uns lang und wir kennen uns gut, wir haben dich oft genug verteidigt.

Sprecherin

Schreiben Paul Kaiser, Kunsthistoriker und Kurator und Hans-Peter Lühr, Verleger, in einem Offenen Brief an die Loschwitzer Buchhändlerin Susanne Dagen. Abgedruckt im November 2018 in der Monatszeitschrift „Elbhangkurier“.

Zitator

Von deinen neuesten Allianzen sind wir allerdings schockiert und wollen dir das öffentlich mitteilen, weil unser Konflikt viele Menschen in dieser Stadt betrifft.¹

Musik

Sprecherin

Was ist los am Elbhang, dem Ort meiner Kindheit? Wo mir das Gediegene Geborgenheit gab? Hier, wo nie etwas in Trümmern lag so wie anderswo in der versehrten Heimatstadt. Nun scheint anderes versehrt: Der nachbarliche Frieden, die Toleranz der Gebildeten. „Radikale Idylle?“ titelt die ZEIT².

Nicht zum ersten Mal werden diese Landschaft und die Menschen darin so oder ähnlich beschrieben. Stimmt das Bild? Ich will dem nachgehen.

¹ Elbhangkurier, Ausgabe 11/2018

² DIE ZEIT, 29.5.2019, Ijoma Mangold „Eine radikale Idylle?“

Atmo Dampfertuten

Sprecherin

Und beginne in Loschwitz, dort, wo alles seinen Anfang nahm. Am Blauen Wunder, der Hängebrücke aus blau-grauem Stahl, einem Wahrzeichen der Stadt. Wo die alten Dampfschiffe ihren hohen Schornstein umklappen müssen, um nicht anzustoßen. Hier, unter dem Blauen Wunder, wird die Stadt unvermittelt zu einem Dorf.

Atmo Straße

Sprecherin

Ein kleines Haus, bis zum Dach von Wein berankt. „Buchhaus Loschwitz“ steht auf einem Schild, am Gebäude daneben, in derselben Schrift, „Kulturhaus Loschwitz“. Susanne Dagen, die Buchhändlerin, sitzt mit einem Cappuccino vor ihrem Laden. Wir kennen uns. Ich bin oft hier gewesen. Die Lesungen im gemütlich-engen Kulturhaus waren offen, intellektuell, anregend. Ebenso wie die Lektüreempfehlungen. Seit vielen Jahren dekoriert Susanne Dagen eines ihrer beiden schmalen Schaufenster zu einem bestimmten Thema. Dieses Mal ist es: Gut und Böse. Das passt.

O-Ton Dagen

Na ja, das sind ja genau die Ambivalenzen und Wechselbeziehungen, die augenscheinlich ja auch jeder in sich trägt. Ich habe gerade Kleist gelesen nochmal, „Der Findling“. Da ist das ja auch das Thema. Die Spiegelung im gegenüber und: Nichts ist ohne sein Gegenteil wahr.

Sprecherin

Susanne Dagen wird das Buch von Kleist in ihrer nächsten Folge von „Aufgeblättert. Zugeschlagen. Mit Rechten lesen.“ vorstellen. Eine von ihr ins Leben gerufene Reihe im Internet - gemeinsam mit dem Antaios-Verlag Schnellroda von Götz Kubitschek und Ellen Kositzka, einem der wichtigsten Verlage der Neuen Rechten.

Veranstaltung³, Begrüßung durch Dagen

Ich freu mich, dass das heute eine Livesendung ist.... aus der Bogenschießhalle in Lohmen. ...Ich freu mich, dass ich an meiner Seite Ellen Kositzka habe... ausblenden

³ <https://www.youtube.com/watch?v=TnLgkx1pDEc>

Zitator

Vorerst präsentierst du mit Ellen Kositzka eine heitere Plauderstunde zur Literatur, die nur durch gelegentliche Seitenhiebe gegen die Linken rechtes Gedankengut berührt und insofern auf den ersten Blick fast harmlos daherkommt. Ein bisschen wie Frühstücksfernsehen mit dem Sektglas in der Hand.

Sprecherin

Paul Kaiser und Hans-Peter Lühr in dem Offenen Brief Susanne Dagen.

Zitator

Unser großes Unbehagen, liebe Susanne Dagen, ist deine offene Solidarisierung mit dem rechten Spektrum der Gesellschaft.

Atmo Straße

O-Ton Dagen

Was habe ich denn hier drin stehen? Also: „Widerworte. Warum mit Phrasen Schluss sein muss“. Oder von Thomas Strässle: „Fake und Fiktion“, ein tolles Buch über die Erfindung von Wahrheit. Den Diamond: „Krise. Wie Nationen sich erneuern können“ oder Eberhard Straub „Tyrannei der Werte“.⁴

Sprecherin

Auch Essays von Hannah Arendt und Sebastian Haffner finden in dem Gut-Böse-Schaufenster, ein Titel aus dem Antaios-Verlag ist nicht dabei. Im Zentrum steht das Buch „Gut und Böse“ aus der „Beck’schen Reihe“.

07 O-Ton Dagen

Das ist ein Buch von Annemarie Pieper, das ist eine Philosophin, die die Wechselbeziehungen zwischen Gut und Böse untersucht. Was wird als das Richtige, was als das Falsche angesehen? Inwieweit bestimmt das Gute das Böse und andersrum?

Sprecherin

Die Bücher im Schaufenster und die in dem nur 50 Quadratmeter großen Laden repräsentieren sorgfältig ausgewählte Vielfalt. Wie in den 25 Jahren zuvor schon, die es

⁴ Thomas Strässle „Fake und Fiktion - Über die Erfindung von Wahrheit“
Jared Diamond „Krise. Wie Nationen sich erneuern können“
Eberhard Straub „Zur Tyrannei der Werte“ *

das Buchhaus Loschwitz gibt. Ganze fünf Bücher aus dem Antaios-Verlag hat Susanne Dagen im Programm, im hinteren Raum bei den Sachbüchern. Das allein kann es nicht sein, das den Unfrieden am Elbhang heraufbeschwor. Da ist noch mehr. Und: es ist schon länger da:

2016 wird Susanne Dagen in einem Spiegel-Artikel⁵ von Alexander Osang nach ihrer Meinung zu Pegida befragt.

O-Ton Dagen

Ich glaube, dass eine Demokratie, wie wir sie haben, auch in der Stärke, Pegida aushalten können muss. Und eher auch als Ansatz für ein gemeinsames Denken und Handeln. Und ein Darüber-Nachdenken, warum sich - scheinbar auf einmal - eine solche Wut Bahn bricht. Und das habe ich damals so formuliert und auch, dass hinter der Bewegung Pegida ein bis dato nicht aufgearbeiteter Ost-West-Konflikt steht. Und ich habe gesagt, dass ich mit jedem sympathisiere, der friedlich auf die Straße geht. Wir haben eine Meinungsfreiheit, eine Redefreiheit, eine Kunstfreiheit, und wir haben eine Demonstrationsfreiheit! Ich glaube all das, was sich im gesetzlichen Rahmen befindet, muss bis zu diesem Rahmen ausgereizt werden dürfen. Und sollte auch eine Beachtung erfahren.

Sprecherin

2017 veröffentlicht Susanne Dagen die „Charta 2017“. Eine Reaktion auf den Aufruf des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels während der Frankfurter Buchmesse, sich mit rechten und rechtsextremen Verlagen aktiv auseinanderzusetzen.

O-Ton Dagen

Dass da eben ein Ausschluss erfolgt ist. Und das habe ich als solches niedergeschrieben und habe geschrieben, dass ich befürchte, dass wir auf eine Gesinnungsdiktatur hinauslaufen und dass die Grenzen des Sagbaren immer mehr verengt werden. Und habe damals von Meinungskorridor gesprochen. Es ist eben kein - oder nicht vordergründig - ein Auf-die-Seite-Schlagen, ein auf die rechte Seite schlagen. Es ist ein absoluter Appell für die Meinungsfreiheit gewesen. Und wenn es irgendwann so weit sein sollte, dass die linken Verlage solchen Repressionen ausgesetzt sind, dann werde ich mich genau für die linken Verlage einsetzen.

Sprecherin

2018. Susanne Dagen wird in das Kuratorium Desiderius-Erasmus-Stiftung berufen.

⁵ Der Spiegel, 14.5.2016, Alexander Osang: „Herr Preuß schreibt Geschichte“

Zitator

Dieser Prozess einer Radikalisierung hat seit Deinem Engagement für die AfD, das Dich zum publizistischen Stellvertreter mit Alexander Gauland wie zur Übernahme des stellvertretenden Kuratoriumsvorsitzes bei der AfD-nahen Desiderius-Erasmus-Stiftung führte, nun im ganz offenen Werben für neurechte Inhalte und Parolen einen kritischen Punkt erreicht.

Gemeint sind dabei nicht die kritischen Fragen an den Staat und die Gesellschaft - die sind höchst notwendig. Gemeint ist ihre Funktionalisierung für massive Ausgrenzung.

Zitator 2

Wie kommen Lühr und Kaiser dazu, von Dagen öffentlich Selbstkritik zu fordern?

Sprecherin

Schreibt Uwe Tellkamp, Schriftsteller vom Elbhang, dem „Elbhangkurier“.⁶

Zitator 2

Das „Buchaus Loschwitz“ ist ein einladender, ohne Bannungsrituale betretbarer Ort. Ich bin bei meinen vielen Besuchen noch nie auf die recht märchenhafte Düsternis gestoßen, die beide Autoren dort ausgemacht haben wollen. Ihr Brief steht in langer Tradition. So - Klassenleitertadel, in Fürsorglichkeit gehüllt - sprachen Funktionäre des Schriftstellerverbands gegen missliebige Kollegen, sprachen Briefe gewisser „Werkstätiger“ in den gleichgeschalteten Presseorganen längst verblichen geglaubter Zeiten; ich dachte nicht, dergleichen je wieder lesen zu müssen.

Sprecherin

Ist es eine Radikalisierung? Ist die Buchhändlerin des Vertrauens, zweimal ausgezeichnet mit dem „Deutschen Buchhandlungspreis“, radikal geworden?

O-Ton Dagen

Es ist schon auch, um mal ein ganz großes Wort zu verwenden, es ist schon auch Katharsis. Es ist auch Reinigung. Und wenn man das Wort der Radikalisierung immer in einer ganz bestimmten Konnotation verwendet, nämlich immer in seiner negativen, dann kann man eben auch dieses Wort in seiner anderen Bedeutung sehen. Nämlich, dass man sich auf etwas konzentriert. Dass man an die Wurzel herangeht und sich fragt: Wer bin ich eigentlich und was will ich?

⁶ Elbhangkurier, Ausgabe 12/2018

Sprecherin

2019. Die Buchhändlerin kandidiert gemeinsam mit Renè Jahn, Mitbegründer von Pegida, auf der Liste der Freien Wähler zur Stadtratswahl.

O-Ton Dagen

Ich habe im November letzten Jahres darüber nachgedacht, wie es weiter geht. Die Situation hatte sich mit dem Offenen Brief sichtbar zugespitzt. Du hast immer gesagt, du bist eine Privatperson, du bist keine Politikerin. Aber mittlerweile bist du eine Politikerin und wirst eben nicht mehr als Privatperson wahrgenommen. Dann nimm das doch an als Aufgabe!

Sprecherin

Susanne Dagen ist nicht Mitglied der AfD. Um für die Freien Wähler kandidieren zu können, trat sie aus dem Vorstand der AfD-nahen Stiftung aus. Dann die Wahlplakate am Elbhof: Susanne Dagen gemeinsam mit René Jahn auf einem Foto, darüber stand „Traumpaar“. René Jahn, Mitbegründer von Pegida, ist inzwischen dort nicht mehr engagiert. Er machte vor allem mit der Aktion vom „Trojanischen Pferd“ auf sich aufmerksam: Als Protest gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung wurde vor dem Dresdner Kulturpalast ein hölzernes Pferd errichtet. Die Buchhändlerin unterstützte diese Aktion. Das Trojanische Pferd wurde auch im Kommunal-Wahlkampf 2019 vor dem Dresdner Rathaus aufgebaut.

O-Ton Dagen

Er ist für mich eine Verbindung in ein Milieu, was ich bis dato nicht kannte. Und er hat mich fasziniert. Mit dem Gruppensitzungen zu machen, wo er führt, und er sagt: Freunde! Dann ist Ruhe. Dann hören alle zu. Und nach anderthalb Stunden ist alles geklärt. Und ich komme aus einem Umfeld, wo man die ganze Nacht bei viel Rotwein debattiert und die Welt rettet. Mit viel Rotwein, und am nächsten Morgen haben alle eine viehischen Kater und keiner weiß mehr, wovon eigentlich geredet wurde und man fängt am nächsten Abend wieder von vorn an. Und der hat das in einer konzentrierten, autoritären Art geführt. Da habe ich gesagt: Komm, René, du kommst mit auf meine Liste.

Sprecherin

Spätestens seit dem Traumpaar wussten alle, wofür die Loschwitzer Buchhändlerin jetzt steht. Ihre Frage: Wer bin ich eigentlich und was will ich?

war beantwortet. In ihrem Wahlbezirk - dem Wahlbezirk 7, der Ortsteile links und rechts der Elbe einbezieht - bekam Susanne Dagen im Mai 2019

6695 Stimmen - 6,9 Prozent. In ihrem Viertel in Loschwitz konnte sie mehr Stimmen als alle anderen Kandidaten gewinnen. René Jahn fiel durch. Die Buchhändlerin sitzt seitdem im Ortsbeirat und im Stadtrat von Dresden.

O-Ton Dagen

Man sagt ja den Konservativen nach, dass er immer am Alten festhalten würde. Man wäre ewig gestrig. Aber ich habe eher die Beobachtung, dass die Linken auf dem Weg sind, ins ewig Gestrige zurückzufallen. Da ist durchaus die Zäsur die Einwanderungspolitik, ganz klar. Ich sehe mich weder auf der guten noch der bösen Seite. Ich versuche, den Überblick zu behalten und die Distanz zu den Dingen, den Umständen und durchaus auch zu mir.

Musik

O-Ton Kaiser

Es ist oft übertrieben dargestellt worden, dass diese Buchhandlung das Herzstück des Elbhangs ist - das ist es nie gewesen.

Sprecherin

Paul Kaiser, Kulturwissenschaftler, Kurator, Publizist.

O- Ton Kaiser

Es ist ein ganz pfiffiger, geschäftlich orientierter, offener Diskursraum gewesen. Und jetzt ist es eine sehr einseitige, ideologisch in einer Ecke stehende Institution. Wenn man dann nicht mehr mit Thomas Rosenlöcher diskutiert, sondern mit Alexander Gauland, dann ist für mich die Grenze des für mich Interessanten als Kulturmittelpunkt längst überschritten.

Sprecherin

Paul Kaiser wohnt am Elbhang, wo er am höchsten ist: auf dem Weißen Hirsch.-Er hatte gemeinsam mit dem Publizisten Hans-Peter Lühr den Offenen Brief an Susanne Dagen verfasst und im Elbhangkurier, einer bis dahin kaum überregional beachteten Stadtteilzeitung veröffentlicht.

O-Ton Kaiser

In den öffentlichen Medien hier vor Ort gab es lange Zeit eine absolute Abwehrhaltung gegenüber jeglichen brisanten politischen Themen. Und das war unser Eindruck, dass wir eher Konsumenten, oder Zuschauer, Beobachter in diesen kleinen Kreisen waren, die darüber redeten, sehr erzürnt und heftig. Es gab richtige Konflikte in Familien teilweise. Dass es aber irgendwie keine Form gab, dieses klimatische Unwohlsein diskursiv in einen Raum zu tragen. Und das ist ein Punkt, da habe ich lange drüber nachgedacht: Eines der großen Probleme unserer Demokratie hier in Ostdeutschland ist, dass wir für diese neuartigen Probleme keine Formate haben. Der ostdeutsche Mittelstandsbürger, der diesen Themen ein Podium geben wollte, war eigentlich nur noch der Leserbriefschreiber. An wen sollte er sich sonst wenden?

Zitator 2

Mein Gott, es stellt sich die Frage, ob die Herren Kaiser und Lühr die Realität verweigern oder ob sie tatsächlich zu viel Hetzkampagnen der Leitmedien eingeatmet haben?

Sprecherin

Ein Leser im „Elbhangkurier“.⁷

Zitator 2

Diese unkontrollierte Einwanderungspolitik hat doch eine gewaltige Blutspur in Deutschland hinterlassen. Wenn die Argumente fehlen, greift man gerne schnell zur „Nazi-Keule“. Unfassbar! Ich denke, Frau Dagen, die ich sehr schätze, wird sich einer Diskussion gerne und mit Stolz stellen.

O-Ton Kaiser

Aus dieser Erfahrung, dass es, wie in der DDR ja auch ein Grummeln hinter Mauern, ein Grummeln in geschlossenen Räumen gegen das System gab, war uns klar, wir müssen irgendwas machen. Wir möchten diese Geschichten öffentlich machen. Teil-öffentlich, das ist ja eine kleine Öffentlichkeit, die wir versucht haben zu etablieren. Und es war uns klar, diesen offenen Brief, den wir an Susanne Dagen geschrieben haben, den hätte eine Zeitung niemals gedruckt. Das ist ja auch schon irrwitzig, dass eine Zeitung das nie drucken würde, obwohl es sehr viele Dresdner Menschen interessiert.

Sprecherin

Es ist kein Zufall, dass sich der Streit in Dresden gerade an einer Buchhandlung entzündet. Paul Kaiser sieht eine starke Verwurzelung eines kulturbürgerlichen Milieus in der Stadt, geprägt durch die DDR-Zeit.

O-Ton Kaiser

Es gab nicht diese Wegzüge oder Auflösungsformen, wie wir sie in anderen ostdeutschen Stadtquartieren wie in Pankow oder Leipzig hatten. Es gab hier eine Sesshaftigkeit. Und der andere Grund ist: Dass es in Dresden eine sehr eigensinnige Sozialität hatt. Insofern, als dass es hier bereits in der DDR ein starkes Bewusstsein für eine Sonderlage gegeben hat. Das hat damit zu tun, dass sich Gegenkulturen, Subkulturen - und die bürgerliche Kultur war eine Subkultur in der DDR - sich verstetigen konnte und etablieren konnte. Jenseits der staatlichen Normierung oder auch heutiger Moden und Normierungssysteme. Es war ein über lange Jahre, teilweise über Jahrzehnte austariertes, ausbalanciertes Milieu. Man blieb sozusagen lange Zeit unter sich.

Sprecherin

In Dresden diskutieren also gern viele mit, wenn es um Kultur und Kulturpolitik geht. Deshalb wollte Paul Kaiser nicht nur die Elbhangkurierleser einbeziehen, als es um den Offenen Brief an Susanne Dagen ging. So wurde er Mitorganisator einer öffentlichen

⁷Elbhangkurier, Ausgabe 12/2018

Diskussion im Lingner-Schloss. Eine Videoaufzeichnung des Lingner-Podiums ist bis heute auf der Internetseite des Elbhang-Kuriers zu sehen und zu hören.

17a Atmo Veranstaltung⁸

Meine sehr verehrten Damen und Herren, im Namen des Hausherrn, des Fördervereins Lingnerschloss heiÙe ich Sie recht herzlich willkommen. Heute haben wir ein Thema, das ein tagespolitisches ist. Wir wünschen uns natürlich, dass wir kulturvoll miteinander diskutieren...

Sprecherin

Das hat man getan, mehr als zwei Stunden lang. Ohne sich aufzuregen Argumente getauscht. Sorgen ausgesprochen. In Leipzig war das in einer ähnlichen Situation nicht möglich. Dort wurde Axel Krause, ein der AfD nahestehender Künstler, nach Protesten von Künstlerkollegen von einer Ausstellung ausgeschlossen - und die Ausstellung dann am Ende ganz abgesagt.

O-Ton Kaiser

Das ist ganz, ganz schrecklich. Weil aus dieser bornierten Haltung von Kontrahenten dann ganz schnell so etwas wie eine alte Ausgrenzungswiederholung entsteht, wie zu DDR-Zeit. Oft auch kopiert in der Bewertung: Seht her, wir sind die Opfer! Und: In dieser Gesellschaft kann man ja überhaupt nichts sagen! Und das ist eben nicht der Fall. Man muss es ausdiskutieren, und hier in Dresden hat es sich inzwischen - unter Schmerzen - seit drei, vier Jahren doch in vielerlei Podien, die es anderswo gar nicht gibt, und auch in der Sächsischen Zeitung, zu einem wirklichen Diskurs umgewandelt.

Sprecherin

Paul Kaiser hat gerade im Museum der Bildenden Künste Leipzig eine große Kunstaussstellung zum Thema Friedliche Revolution kuratiert: „Point of No Return - Wende und Umbruch in der Ostdeutschen Kunst.“ Es geht dabei um die Beachtung ostdeutscher Künstlerbiographien jenseits von Dissidenten- oder Staatskunstschubladen. Eine Haltung, die er auch in Dresden vehement vertritt.

O-Ton Kaiser

Ich hatte hier einen kleinen - oder größeren Diskurs in den Staatlichen Kunstsammlungen, als ich Ende 2017 sehr deutlich beklagt habe - oder eingefordert habe - dass eine westdeutsche Museumsleiterin nicht sämtliche ostdeutsche Nachkriegskunst aus der Schausammlung ins Depot räumen könne. Ein Vorgang, der im Westen völlig unmöglich gewesen wäre, wenn ein ostdeutscher Kollege dieser Generation etwa die Staatsgalerie in

⁸ <https://elbhangkurier.de/2019/02/videoaufzeichnung-vom-lingnerpodium-wenn-ein-riss-durch-die-gesellschaft-geht/>

Stuttgart übernommen hätte und dort als erstes die 50er Jahre abgehängt hätte - dann hätte der das drei Tage überlebt. Hier aber war das 30 Jahre lang Usus.

Sprecherin

Der sogenannte Dresdner Bilderstreit ist exemplarisch für die Stadtgesellschaft und ihr ausgeprägt selbstbewusstes Kulturbürgertum, das sich zu wehren weiß - und gehört zur Vorgeschichte dessen, was jetzt am Elbhang kumuliert. Der von Paul Kaiser angeregte Diskurs - unter großer Beteiligung der Bürger in öffentlichen Diskussionsforen, u.a. wieder im Lingnerschloss - hatte ein handfestes Ergebnis: Sowohl in Dresden als auch in Potsdam, Rostock und Leipzig gab es große Ausstellungen zur DDR-Kunst.

O-Ton Kaiser

Und durch diese Änderung von Gewichtung, Änderung von Sensibilität hat sich hier in Dresden seit drei, vier Jahren doch Erhebliches verändert. Ich denke, eher zum Guten. Weil wir dadurch, dass wir in der Mitte reden, genau die entscheidenden Zielgruppen der AfD oder anderer Gruppierungen, die eben in die Mitte der Gesellschaft reichen, vielleicht davor bewahren können, mit einer strategischen Protestwahl zur Landtagswahl etwas zu versuchen, was nicht der richtige Weg sein kann.

Sprecherin

Noch kann man miteinander reden in Dresden, das steht vor der Ausgrenzung. Die Kränkung, in seiner Biographie und Lebensleistung nicht geachtet zu werden, wurde in Dresden - auch dies ist typisch - anhand von Kunst deutlich. Darüber hinaus gingen, so Paul Kaiser, auch Kränkungen von Politikern aus, die den Konflikt befeuerten.

21 O-Ton Kaiser

Das will ich auch nochmal sagen: Aus dieser bipolaren Blickverengung des Westens, der großen Medien oder der Politik ist ja hier der Eindruck entstanden, dass es hier in Dresden, wie Sigmar Gabriel das in einer entgleisenden Würdigung von Heerscharen damals machte, die er „Pack“ nannte - dass es hier nur Leute gäbe, die sozusagen kulturell nicht mehr vermittelbar seien. Die völlig aus dem Ruder liefen. Das hat natürlich niemals für die Mehrzahl der Leute hier gestimmt.

Zitator 2

Professor Ehninger schreibt, dass in Dresden der Name Pegida für Unfrieden steht.

Sprecherin

Leserbrief im „Elbhangkurier“⁹.

⁹ Elbhangkurier, Ausgabe 12/2018

Zitator 2

Wie so oft in der Politik und in den Medien werden auch hier Ursache und Wirkung miteinander verwechselt. Pegida ist eine Reaktion auf die Berliner Politik und auf den linken Mainstream und nicht die Ursache für die Entwicklungen und die Spaltung der Gesellschaft seit 2015.

Zitatorin

Endlich, endlich werden klare Haltungen öffentlich gemacht mit dem offenen Brief an Frau Dagen.

Sprecherin

Eine Leserin im „Elbhangkurier“.¹⁰

Zitatorin

So brauche ich mich als Elbhangbewohnerin nicht mehr fremd zu schämen oder ans Kofferpacken zu denken in dieser verquasteten Atmosphäre voller Ressentiments oder glauben, diese Stimmung sei schon allgemein.

Sprecherin

Das Gefühl, die rechtspopulistische Stimmung sei schon allgemein, wurde durch mehrere Publikationen über Susanne Dagen immer wieder genährt. Sich zu wehren, sei da ganz normal, meint Paul Kaiser.

O-Ton Kaiser

In dem Moment, wo Frau Dagen als öffentliche Figur in den Medien als Stichwortgeber für eine gesamte Region, vor allem für den Elbhang, auftrat, in dem Moment ist es klar, dass man, wenn man eine andere Haltung hat und auch hier lebt, dass man natürlich versucht, diese andere Haltung auch im öffentlichen Raum zu platzieren. Das ist eine ganz normale Geschichte.

Sprecherin

Die - je nach Ortsteil 12 bis 20 Prozent AfD-Wähler im Mai 2019 und die 5 bis 8 Prozent der Elbhangbewohner, die Susanne Dagen ihre Stimme gaben, sind, darauf besteht Paul Kaiser, immer noch keine Mehrheit. In den Medien von der Neuen Zürcher Zeitung bis zur ZEIT komme das aber so herüber.

¹⁰ Ebd.

O-Ton Kaiser

Die ganze Mehrheit kommt da nicht mehr vor. Deshalb ist es wichtig, diese Differenzierung auch einzufordern bei Medienpolitikern oder wie auch immer über dieses Territorium schreibenden und berichtenden Menschen, dass es nicht sein kann, dass man mit vorgefassten Informationen hierhin kommt, ein, zwei Tage bleibt, Mikrofone und Kameras genau auf diese Stichwortgeber fixiert und wirklich diese besondere Mischung dieses Kulturflecks Elbhang gar nicht zur Kenntnis nimmt.

Musik

Sprecherin

Es ist nicht einfach, Elbhangbewohner oder gar Protagonisten der Auseinandersetzung zu befragen. Bei diesem Leserbriefschreiber klappt es, Jochen Flade. Er schreibt im Elbhangkurier:¹¹

Zitator

Da Götz Kubitscheck im Kulturpalast während der Debatte Tellkamp versus Grünbein offen zur Gewalt aufrief -

Sprecherin

Götz Kubitscheck sprach davon, dass der „Riss in der Gesellschaft“ sich vertiefen müsse.

Zitator weiter

- deshalb war es auch für den Elbhang wichtig und dringend, dass beide Verfasser des Offenen Briefes nicht unbegründet anfragten, wie man es denn im Buchhaus Loschwitz, einer sogenannten Kulturinsel - in den Regalen wird u.a. Weltliteratur angeboten - mit dieser Demokratie hält. Für die Veröffentlichung dieses Briefes sage ich ausdrücklich dank.

Atmo Dampfertuten

Sprecherin

Pillnitz liegt am östlichen Ende des Elbhanges. Jene Dampfer, die nicht bis in die Sächsische Schweiz hinaufschneufen, wenden hier vor dem Schloss und fahren wieder in die Stadt zurück. Am Schloss vorbei führt ein schmaler Weg bergan zur Weinbergkirche.

¹¹ Ebd.

Zu DDR-Zeiten war dieses Gotteshaus genauso verfallen wie die Loschwitzer Kirche am anderen Ende des Elbhanges. Beide Kirchen wurden auf Initiative der Bürger - nicht der Kirchen - restauriert und sind jetzt barocke Juwelle der Landschaft.

Atmo Kirchenglocke Weinbergkirche

Sprecherin

Bis in den Dachreiter hinauf, wo die Glocke hin- und herschwingt, kann man n den Wiederaufbau einer ganzen Landschaft nachvollziehen. Auch Jochen Flade als freiberuflicher Restaurator hatte daran Anteil.

O-Ton Flade

Am Elbhang ist es wunderbar. Ein edler Wein, edle Bauwerke, liebe Menschen. Aber fast 20 Prozent AfD. Das muss zu denken geben.

Sprecherin

Jochen Flade ist froh, dass das Lingner-Podium zustande kam, wo Paul Kaiser, Susanne Dagen und andere öffentlich ihre Meinungen austauschten. Aber sonst? Die alljährlichen Pillnitzer Reden zu aktuellen Befindlichkeiten in der Gesellschaft, die Jochen Flade mit organisierte, sind vom Verein der Weinbergkirche nicht mehr gewollt, sagt er.

O-Ton Flade

Das ist eine Zerreißprobe. Aber ich spüre das auch mit anderen, mit denen wir über viele Jahre zusammen sitzen, wo es eine emotionale und gute Basis gibt, dass plötzlich, wenn wir auf aktuell-politische Themen kommen, ein Schweigen einsetzt. Und um sich nicht weh zu tun, sagt man: Wir lassen es lieber.

Sprecherin

Trotz des lauten Schweigens im Freundeskreis gibt es für den Pillnitzer Restaurator immer wieder Anlass, öffentlich Stellung zu beziehen. So wie im Februar 2019. Die Freien Wähler, deren Spitzenkandidatin am Elbhang die Buchhändlerin Susanne Dagen ist, forderten, dem Dresdner Verein „Mission Lifeline“ die Gemeinnützigkeit abzuerkennen. Man bezog sich auf einen Tweet der Seenotretter, der als Aufruf gewertet wurde, Scheinehen einzugehen.

O-Ton Flade

Wir haben ganz bewusst - da waren 200, 300 Leute am Körnerplatz gegenüber des Buchhauses Loschwitz - für diese Initiative eine Demonstration gemacht. Es kamen einige

Stadtpolitiker, es war sehr gut. Es schien die Sonne, zwei Syrer machten Musik, es war eine ganz positive, gute Stimmung. Und zehn Meter gegenüber das Buchhaus Loschwitz, wo zwei, drei am Tisch saßen und sich lautstark unterhielten. Und da dachte ich: Was wollen die eigentlich? Wäre es nicht möglich gewesen, den Kreis zu öffnen und zu kommen? Da Angebot kam von uns: Wir müssen miteinander ins Gespräch kommen.

Sprecherin

Der Ort der kleinen Demonstration war symbolisch: Direkt vor dem Buchhaus Loschwitz steht ein Denkmal für die Rettung zweier Schiffbrüchiger aus der vereisten Elbe im Jahr 1799.

O-Ton Flade

Es geht um das Leben von Menschen. Das ist eine humanitäre Haltung, die eigentlich jedem Menschen immanent sein müsste. Ob CDU, FDP, SPD, das spielt überhaupt keine Rolle, sondern: Ich als Mensch setzte mich ein für die Rettung eines Menschenlebens. Und wenn also diese sogenannten Freien Wähler für sich reklamieren, wirklich diejenigen zu sein, die jetzt endlich mal zeigen, wie es politisch richtig gehen muss gut, sie kümmern sich um den Erhalt des Fernsehturms - aber sind das wirklich die Probleme? Vielleicht für den einen oder anderen. Nein, sie müssen sich wirklich um die politische Kultur mit bemühen. Und der Elbhang, der vernünftige Elbhang - ich bin jetzt emotional - hat natürlich laut gelacht - das Lachen war natürlich auch ein gewisser Fatalismus - als wir die Wahlplakate gesehen haben. Susanne Dagen eng umschlungen mit René Jahn!

Veranstaltung_Buchhaus Loschwitz / Klavier, Improvisation Nationalhymne der DDR

Sprecherin

Im Kulturhaus Loschwitz lädt Susanne Dagen an einem Juniabend zu ihrer Veranstaltungsreihe unter dem Titel „70 Jahre DDR“ ein. Angekündigt ist ein musikalisch-literarischer Salon mit der Pianistin Jelena Gurewitsch, die den Abend mit der DDR-Nationalhymne eröffnet - und ihrem Mann Michael Klonovsky.

Buchhaus, Beifall, Klonovsky

Grüß Gott, Guten Abend, Glück auf, Schabat Schalom. Schön, dass Sie sich eingefunden haben zu unserer kleinen Seance, unserer Totenbeschwörung. Mit diesen Worten habe ich das neulich in München eingeleitet. Da muss man da anders erklären als hier...

Sprecherin

Der Autor, ehemals Journalist beim Focus, arbeitet jetzt als Redenschreiber für Alexander Gauland. Weitere Gäste der Reihe, die bis zum November läuft, sind Matthias Mattussek, Monika Maron, Vera Lengsfeld und Uwe Tellkamp, der zugleich Schirmherr der Reihe ist.

Atmo Raum, Leute unterhalten sich

O-Ton Dagen

Ist doch alles irgendwie normal, oder? Kriegt euch wieder ein! Ich laufe nicht mit Hakenkreuzfahne rum! Oder mit ´ner Reichskriegsflagge! Ich lade einfach Leute ein zu Veranstaltungsreihen, von denen ich glaube, dass die in Dresden kein Podium haben. ich mache ja nicht nur Veranstaltungen mit rechten Verlagen, das ist ja vollkommener Blödsinn. Das sind ganz normale Publikumsverlage, die sich diesen Fragen stellen. Dann ist das ein Angebot. Und ich merke, dass diese Veranstaltungen immer ausverkauft sind. Und warum sind die ausverkauft? Weil die Leute Fragen haben.

Sprecherin

An diesem Abend geht es nicht um Fragen - keiner stellt eine - sondern eher um Selbstvergewisserung. In der Pause drehe ich mich zu den beiden hinter mir sitzenden Damen um. Sie sind Mitte 60, was in etwa dem Altersdurchschnitt des anwesenden Publikums entspricht.

O-Ton Besucherinnen

Wir haben ja die DDR-Zeit mitgemacht. So krass war es nicht, dass man so weggesteckt wurde in eine rechte Ecke. Man wird gleich ausgesondert. Man gehört ja nicht mehr dazu. Das sehen Sie auch hier in dem Kulturhaus, die Zuhörer sind hauptsächlich Ältere, die die DDR voll mitgemacht haben. Und die jetzt feststellen: Es ist ja eigentlich wieder wie früher. Und das ist das, was wir nicht wollten. / 2. Frau: Wir kommen noch aus einer Zeit, wo wir noch wussten: Was ist ein Nazi? Als jetzt ist alles Nazi, was nicht irgendwie links ist. 1. Frau: Dabei sind wir so was von normale Menschen - lacht -

Sprecherin

Der Mann neben mir weist mich an, das Mikrofon auszumachen, wenn er mit mir spricht. Er sei mal Chefredakteur beim MDR gewesen. Wie die Medien sich entwickelt hätten, könne er nicht ertragen.

Atmo Garten, Vögel , unter folg. Text.

Zitator 2

Ob Susanne Dagens Geisteshaltung nun rechts ist, was ja im Grunde einfach für konservativ steht, oder liberal - es ist ihre Sache.¹²

¹² Ebd.

Zudem sei daran erinnert, dass unsere Demokratie vom Wechselspiel rechter (konservativer) linker (fortschrittlicher), ökologischer und liberaler Gedanken lebt.

Sprecherin

Noch ein zweiter Leserbriefschreiber vom „Elbhangkurier“ war zu einem Gespräch bereit: Thomas Böhme. Auch er ist Restaurator. Er sitzt in seinem Garten - hinter den Obstbäumen blinkt der Fluss - und ärgert sich über den Offenen Brief an Susanne Dagen.

O-Ton Böhme

Mich hat das erbost. Die Art und Weise dieses Schreibens. So von der Warte heraus: Wir sind die Guten. Wobei es ja heute so leicht ist, gut zu sein. Man muss sich nur innerhalb dieses abgesprochenen Korridors bewegen. Wenig denken, viel lächeln und sagen: Wir sind bunt. Das ist eine Phrase! Eigentlich sind die Problem ja strukturell. Ich sehe die Proteste, die jetzt in unterschiedlicher Qualität zu erleben sind, hauptsächlich als Proteste gegen eine elitäre und ziemlich lebensfremde Art und Weise des Über-die-meisten-Drüberregierens. Und das müssen wir ändern. Ich habe auch nicht das perfekte Rezept dafür. Aber zumindest bin ich bereit, mir darüber Gedanken zu machen - seufzt -

Sprecherin

Und für das Nach- und Weiterdenken sei eben das Buchhaus Loschwitz eine wichtige Adresse, meint Thomas Böhme. Er hat sein Kreuz auf dem Stadtrats-Wahlzettel bei Susanne Dagen von den Freien Wählern gemacht.

O-Ton Böhme

Sie ist mir persönlich sympathisch und ich mag die Sachen, die sie dort machen in ihrem Buchladen. Ich sehe auch keine blaue Gefahr, die sozusagen von ihr ausgeht. Sie ist einfach eine kritische Zeitgenossin, davon haben wir zu wenige! Uns ist die Toleranz abhandengekommen. Die Toleranz für andere, konträre Auffassungen.

Sprecherin

Der Restaurator läuft zum Haus und kommt mit einem Zeitungsartikel wieder.

O-Ton Böhme

Vorgestern in der Zeitung - lacht - stand ein ganz interessantes Zitat von Jürgen Habermas. Der schrieb: „Der Rechtspopulismus erzwingt die Umstellung vom bisherigen Elitemodus auf die Beteiligung der Bürger. Das kann dem Europäischen Parlament nur gut tun“.

Sprecherin

Zur Europawahl 2019 bekam die AfD in Sachsen 25,3 Prozent der Stimmen, die CDU 23 Prozent. Gleich darauf hat der christdemokratische Ministerpräsident Michael Kretschmer eine Forderung der Konkurrenten nach mehr „direkter Demokratie“ ins CDU-Wahlprogramm übernommen. Er will - dafür muss er die Landesverfassung ändern - den sogenannten „Volkseinwand“ schaffen. Die Sachsen sollen die Möglichkeit bekommen, Unterschriften gegen vom Landtag beschlossene Gesetze zu sammeln. Damit können sie dann eine Volksabstimmung erzwingen. Bei dieser dann reicht die einfache Mehrheit, um Gesetze zu stoppen.

O-Ton Böhme

Ich hoffe, dass es zu mehr Bürgerbeteiligung kommt. Denn wenn wir nicht sagen, was wir wollen, dann können wir es auch nicht kriegen.

Sprecherin

Thomas Böhme ist seit einem halben Jahr mit einer Chinesin verheiratet. Bis heute bekommt sie keine Einreisegenehmigung. Wo ist ein Einwanderungsgesetz, das solche Fragen und andere Fragen des Zuzugs regelt? Wo bleibt die seit Jahren versprochene Vereinfachung des Steuerrechts? Wo der Abbau von Bürokratie? Wo die Kontrolle über das Vorgehen beim Thema Maut?

O-Ton Böhme

Phrasen kann ich tütenweise aus der Zeitung und aus dem Fernsehen löffeln. Aber effektiv was machen, effektives Handeln, das fehlt. Ich bin nicht derjenige, der sich nur auf Deutschland fokussiert. Ich fördere ein Hilfsprojekt in Äthiopien, schon lange Zeit. Ich war nie dort, ich kenne niemanden dort. Aber die Art und Weise, wie das gemacht wird, mit unglaublichen Einsatz und auch sehr erfolgreich - diese Mikrokredite, die kleinen Hilfen an einzelne Leute. Das ist wie ein Schneeballsystem. Das funktioniert!

Sprecherin

Thomas Böhme hält nicht viel von staatlicher, steuerfinanzierter Entwicklungshilfe: Die lande zu oft bei korrupten Systemen. Und könne nichts gegen die „Flüchtlingsströme“ ausrichten, die sich gen Europa aufmachen. Und die hier wiederum, bis zum idyllischen Elbhang, für Stellvertreterkriege sorgen - so sieht das er das.

O-Ton Böhme

Die Ausländerdebatte ist da reingetragen worden - und ist auch nicht gut gemanagt worden von Seiten der Regierung. Aber grundsätzlich liegen die Probleme nicht da. Die Leute, die hier jetzt AfD gewählt haben, das sind ganz überwiegend Proteststimmen. Wenn denn vor allen Dingen der Protest eine Rolle spielt, das Nicht-gehört-Werden, das

Abgehängt-Sein, die politische Hilflosigkeit, die viele empfinden, die so eine Partei gewählt haben: Das kann auch produktiv gemacht werden. Ich habe jedenfalls meine Hoffnungen, dass diese Dinge nicht nur Ärger und Missgunst erzeugen, sondern auch einen gewissen Fortschritt.

Atmo Musik Gartenfest, Band

Sprecherin

Beim Gartenfest am Elbhang hat am Sandsteinbrunnen inzwischen eine Band aufgebaut. Zwei deutsche und ein ukrainischer Musiker, Die Gäste tanzen zum Balkan-Pop. Die Band nennt sich „Elbzigeuner“.

Atmo Musik hoch

Sprecherin weiter

Habe ich eine radikale Idylle vorgefunden am Elbhang? Natürlich nicht. Ich habe Menschen gefunden, die sich danach sehnen, einander wirklich zuzuhören. Die lange etwas gemeinsam vorangebracht haben. Und das auch wieder tun wollen - eigentlich. Stunden da nicht vier Jahre Auseinandersetzung dazwischen. Neue Mauern, quer durch Familien und Freundeskreise.

Vielleicht sollte man hier einmal probieren, nach dem Motto des diesjährigen Elbhangfestes zu leben: „Diddschn statt Diggschn“. Für alle Nicht-Sachsen: Kuchen in den Kaffee tunken - statt eingeschnappt sein. Also: Diddschn statt Diggschn! Und das gilt nicht nur für Dresdner.

Atmo hoch, Beifall, Ende

Absage

Süße Krankheit Elbhang

Innenansichten einer Dresdner Spezies

Sie hörten ein Feature von Alexa Hennings

Es sprachen: Frauke Poolman, Axel Gottschick, Wolfgang Rüter und Anne Esser.

Ton und Technik: Hendrik Manook und KatrinFidorra

Regie: Michael Hüseyin Cirpici

Redaktion: Ulrike Bajohr

Eine Produktion des Deutschlandfunks 2019